August/September 2015 12. Jahrgang Heft 4/2015

IT JOB MAGAZIN

IT JOB MAGAZIN

FÜR ANGESTELLTE, FREELANCER UND START-UPS

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt ZKZ 67539 | ISSN 2364-0170 | www.it-job-magazin.com 8,50 Euro ▪ 11,00 CHF

JOBS | KNOW-HOW | RECHT

Ruth Stubenvoll: Vertriebswege

Alles über Software-Architekten

DBITS und die Scheinselbständigkeit

IT FREELANCER DES JAHRES 2015

Michael Grüne ist IT Freelancer des Jahres

Rollenwechsel – von der Selbständigkeit zurück ins Angestelltenverhältnis

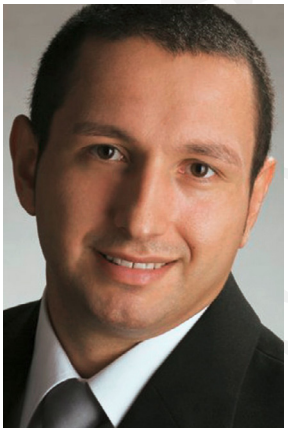
4 196753 908505 04

IT FREELANCER DES JAHRES 2015

Die Sieger im Wettbewerb „IT Freiberufler des Jahres 2015" wurden in München vom IT Job Magazin in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informatik e.V. gekürt. Bewertet wurden Profil, Internetpräsenz und unternehmerische Haltung der IT-Freiberufler. Überzeugender Kundennutzen, hochwertige Referenzen und umfangreiche Expertise der Preisträger fanden besondere Anerkennung.

Michael Grüne © Fotostudio Lichtschacht
1. Platz und
IT Freelancer des Jahres 2015

Christian M. Matt
2. Platz



Sebastian Chece
3. Platz

Thomas Maier
Sonderpreis

Sieger 2015 ist Michael Grüne. Als Quereinsteiger hat er sich vom Chemikant über ein Studium der Wirtschaftsinformatik zum freiberuflichen IT-Berater hochgearbeitet. Michael Grüne ist ein klassischer Generalist, der auch ehrenamtlich den DBITS mit aufbaut. Schon 2013 belegt er den dritten Platz. Die wertvollen Kommentare und Hinweise der Jury nahm er zum Anlass, entsprechende Verbesserungen zu erarbeiten. Das hat sich gelohnt. Michael Grüne sammelte auch gleich noch den Preis für die beste Homepage.

Der Zweitplatzierte Christian M. Matt ist ein exzellenter Kenner der Schweizer Szene. Er berät große Unternehmen im Projekt- und Programmmanagement. Gerne zieht er auch Projekte aus dem berühmten Graben. Da er auch Projekte in Deutschland betreut, kennt er die Unterschiede in der Kultur und genießt das Wandern zwischen beiden Welten.

Ganz anders als die Generalisten ist Sebastian Chece der Performance-Spezialist. Der Drittplatzierte ist ein Top-Experte in einer spannenden Nische. Über sein Tagesgeschäft hinaus baut er eine Homepage auf, die das Thema kompakt präsentiert.

Den Sonderpreis der Jury erhält Thomas Maier. Er hat eine ganz spezielle Marktnische für sich entdeckt: Schulungen für Gehörlose. Es ist erstaunlich und erfreulich, was er aus diesem sehr speziellen Thema gemacht hat.

Sponsoren der Sachpreise sind die Hays AG, MegaPart GmbH, Gesellschaft für Informatik (GI), die Seeliger & Co GmbH und die exali GmbH.

Links
www.it-job-magazin.com
www.it-free.info
www.gi-ev.de

Fortsetzung auf Seite 4

INHALTSVERZEICHNIS

01

IT FREELANCER DES JAHRES 2015

IT Freiberufler des Jahres 2015

Die Sieger im Wettbewerb „IT Freiberufler des Jahres 2015" wurden gekürt. Bewertet wurden Profil, Internetpräsenz und unternehmerische Haltung der IT-Freiberufler. Überzeugender Kundennutzen, hochwertige Referenzen und umfangreiche Expertise der Preisträger fanden besondere Anerkennung.

Mike Mühlberger (mitte)

20

Vom „BMW Ingenieur" zum „Digital Freak"

12 Jahre lang war Michael „Mike" Mühlberger (43) Leiter der Formel BMW. 2011 gründete er das IT-Startup BLIPhead und schuf SPREYA – das mobile Schwarze Brett.

Kerstin Tammling
Leiterin der Arbeitsgruppe Scheinselbständigkeit des DBITS e.V.

28

DBITS im Kampf mit dem Thema Scheinselbständigkeit

Der DBITS hat eine Initiative gegen Folgen des Themas Scheinselbständigkeit für IT-Selbständige gestartet.

Markt & Projekte

IT Freiberufler des Jahres 2015 01

IT Freelancer des Jahres 2015: Michael Grüne 04

Christian M. Matt: Der Schweiz-Kenner 06

Sebastian Chece: Der Performance-Spezialist 10

Thomas Maier 11

Die deutsche Automobilindustrie boomt – wie lange noch? 14

Das Auto als Internet-Hardware 16

Mike Mühlberger: Vom „BMW Ingenieur" zum „Digital Freak" 20

SPREYA – das mobile Schwarze Brett: Das „Social Media der Zukunft" 24

Recht & Geld

Immer wieder – das häusliche Arbeitszimmer 26

DBITS im Kampf mit dem Thema Scheinselbständigkeit 28

Marketing & Business

Fünf gefragte Fähigkeiten bei IT-Freelancern 34

Rubriken

Marktplatz 08-09
Termine 35

August/**September 2015** · 12. Jahrgang Heft 4 · ISSN 2364-0170

Vertriebswege –
die Tücken des Outsourcing 36

Per Netzwerk zum Job 40

IT-Beratung aus der Sicht eines Insiders 44

Software-Architekten:
Software-Jongleure in Aktion 46

Die Architekten-Szene:
iSAQB Köpfe kurz vorgestellt 47

iSAQB: standardisieren,
qualifizieren, fördern 48

Die Ausbildung nach iSAQB 49

Bücher für
Software-Architekten 50

Ein Arbeitskreis und der
„Business Model Canvas“ 54

Im Gespräch mit Josef P. Heger 56

Depressionen sind in IT-Jobs
eher selten 58

Gewagt – gewonnen? 62

Meinung

Du hast doch ´ne Meise 64

Impressum 52
Kurznachrichten 53

Ruth Stubenvoll
Selbständige Marketing- und Kommunikationsberaterin
für IT- und Engineering-Dienstleister

36

Vertriebswege – Die Tücken des Outsourcing

Für IT-Freelancer ist eine Vielzahl von Vertriebswegen denkbar. Seit Jahren konzentriert sich die Vermarktung von Freelancer-Dienstleistungen jedoch auf einen Weg. Bestandsaufnahme und Ausblick von Ruth Stubenvoll.

46

Software-Architekten

In den letzten Jahren bekam die Rolle des Software-Architekten/der Software-Architektin eine immer größere Bedeutung. Viele Projekte sehen Software-Architekten in ihrer Planung vor und schreiben entsprechende Stellen oder Projekte aus.

Birgit Jordan
Marketing-Expertin

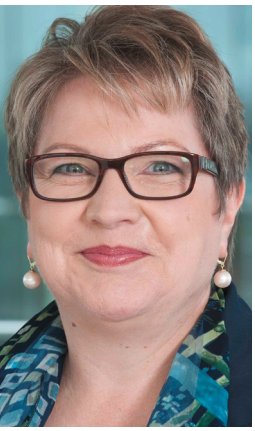
62

Gewagt – gewonnen?

Rollenwechsel – von der Selbständigkeit zurück ins Angestelltenverhältnis. Ein Beitrag von Birgit Jordan.

Gewagt – gewonnen?

Rollenwechsel – von der Selbständigkeit zurück ins Angestelltenverhältnis. Ein Beitrag von Birgit Jordan



Birgit Jordan
Marketing-Expertin

Nach langer Freelancer-Tätigkeit zurück in eine feste Anstellung – mit diesem Gedanken spielen sicherlich manche Freiberufler. Wer das Szenario analytisch betrachtet, landet automatisch bei immer kürzer werdenden Beauftragungszeiten für Projekte, der Endlos-Diskussion um Scheinselbständigkeit und, last but not least beim hohen zeitlichen Aufwand für Akquise und Administration.

Bestimmte Umsatzgrößen müssen erzielt werden. Andererseits schätzen Freelancer das Gefühl, ihr eigener Chef zu sein und sich nicht in eine feste Hierarchie einfügen zu müssen. Viele mögen auch die Herausforderung immer neuer Projekte an verschiedenen Standorten in diversen Unternehmen.

Kann ein solcher Wechsel gut gehen? Wir haben Birgit Jordan gefragt, die diesen Sprung im letzten Jahr gewagt hat.

Frau Jordan, Sie waren über einen langen Zeitraum als selbständige Marketing-Expertin für IT-Unternehmen am Markt präsent. Wie ist ihr Background und welche Position bekleiden Sie heute?

Birgit Jordan: Nach 20 Jahren Tätigkeit in Konzernen und 13 Jahren Selbständigkeit als Marketingberaterin für IT-Unternehmen bin ich 2014 wieder in eine feste Anstellung gewechselt. Heute bin ich für das Marketing des Software- und Consulting-Unternehmens Integration Matters verantwortlich, das weltweit Tools und Beratungsdienstleistungen zur Entwicklung, Implementierung und Überwachung von Integrationsprojekten anbietet.

Wie kam es zu dem Wechsel?

Birgit Jordan: In meinem Fall eher durch Zufall. Ich mag die Vielfalt der Aufgaben, das Networking und die freie Zeiteinteilung der Selbständigkeit sehr und hatte bisher nicht über einen Wechsel zurück ins Angestelltenverhältnis nachgedacht. Die Firma Integration Matters kannte ich u.a. von einem kleinen Beratungsauftrag kurz nach der Gründung in 2005. Die ersten Jahre nach der Gründung arbeitete das Team eng mit dem Integrationsspezialisten TIBCO zusammen und es bestand keine Notwendigkeit, ein eigenes Marketing- und Vertriebsteam aufzubauen. 9 Jahre nach der Gründung wollte Integration Matters sich aber mit einem erweiterten Beratungs- und Softwareangebot von TIBCO emanzipieren und die Herausforderung annehmen, unter eigenem Namen am Markt zu agieren. Diesen Prozess wollte ich gerne als Beraterin unterstützen, aber die Geschäftsleitung hatte sich entschieden, eine Marketingspezialistin fest ins Team zu holen. Nachdem meine Akquise nicht erfolgreich, die Aufgabe aber so reizvoll war, habe ich mich gefragt: Warum eigentlich nicht?

War der Wechsel eine große Umstellung für Sie?

Birgit Jordan: Nicht wirklich. Während meiner Zeit als Freelancer habe ich bereits in zwei Projekten die Seiten gewechselt und als Interim Manager das Marketing der Kunden über mehrere Monate im Rahmen einer Elternzeitvertretung übernommen.
Gefreut hat mich auch das geregelte Einkommen und dass ich jetzt administrative Tätigkeiten abgeben und mich auf meine eigentlichen Aufgaben konzentrieren kann. Dadurch reduziert sich auch meine Arbeitszeit und ich kann das Wochenende sowie Urlaubszeiten genießen.

Warum waren Sie für das Unternehmen als Mitarbeiterin interessant?

Birgit Jordan: Ich denke einerseits, weil mir das Thema Enterprise Integration vertraut war und ich über langjährige internationale Erfahrung verfüge. Andererseits, weil ich mich nach der Selbständigkeit als „Unternehmer im Unternehmen" verstehe, also meine Arbeit als ganzheitlich ansehe, und auch für Integration Matters mein großes Netzwerk in der Branche nutze.

Wie war denn Ihre persönliche Integration ins Unternehmen?

Birgit Jordan: Sehr gut. Meine Vorgesetzten ließen mir von Anfang an viel Gestaltungs- und Handlungsspielraum, waren für meine Ideen offen und schenkten mir großes Vertrauen. Die Firma entwickelt sich strategisch kontinuierlich weiter. Es ist sehr spannend, in diesem Prozess aktiv mitzuwirken. Außerdem gefällt mir das Arbeitsklima, denn es herrscht eine offene und lockere Atmosphäre. Neben dem Entwicklerteam am Firmenstandort sind viele Kollegen als Berater in Projekten bei unseren Kunden. Um den Zusammenhalt zu stärken, organisiert Integration Matters von Zeit zu Zeit eine Veranstaltung für alle Mitarbeiter mit ihren Familien. Bisherige Ziele dafür waren z. B. Tirol und Marrakesch. Eine meiner ersten Aufgaben war die Organisation einer Firmenfahrt nach Paris letztes Jahr im Sommer. Es war ein großer Erfolg – und wir hatten richtig viel Spaß.

Wie haben Sie sich auf den Wechsel vorbereitet?

Birgit Jordan: Da bei mir die eigentliche Bewerbungsphase entfiel, habe ich nur einen Termin mit Finanz- und Steuerberater vereinbart, um beispielsweise meine Altersversorgung an die neue Situation anzupassen.

Haben Sie Ihre Selbständigkeit eigentlich ganz aufgegeben?

Birgit Jordan: Meine Marketingberatung jordanize! pausiert, alle Kanäle sind aber noch online und ich veröffentliche regelmäßig Beiträge zu aktuellen Marketingthemen in meinem Netzwerk, da ich mich natürlich auch in meiner neuen Rolle über Trendthemen informiere und nach Best Practices Ausschau halte. So ganz kann ich mich – noch – nicht trennen. Es steckt ja viel Know-how und Herzblut in meinem Unternehmen.

Was raten Sie IT-Freelancern, die über eine Rückkehr ins Angestelltenverhältnis nachdenken?

Birgit Jordan: Ich empfehle jedem, sich zunächst über die eigenen Prioritäten klar zu werden und danach die Vor- und Nachteile einer Selbständigkeit bzw. Festanstellung zu bewerten (siehe Tabelle unten).
Dabei muss es nicht eine Entscheidung für das eine oder das andere sein. Freelancer, die sich beispielsweise mehr Planungssicherheit und weniger Akquise wünschen, könnten sich nach Interims-Management-Positionen erkundigen. Angestellte Mitarbeiter, die sich mehr Freiraum wünschen, könnten vielleicht zunächst über eine Arbeitszeitverkürzung nachdenken.

Links

www.jordanize.com
www.integrationmatters.com

Selbständigkeit	Festanstellung
Flexible Zeiteinteilung	Geregelte Arbeitszeiten
Häufig hohe Arbeitsbelastung	Bezahlter Urlaub
Freie Wahl von Themen und Projekten	Vorgegebene Aufgabenbeschreibung
Schwankendes Einkommen, Gefahr von Zahlungsausfällen	Zuverlässiges, geregeltes Einkommen
Abwechslung	Kontinuität
Unsicherheit	Planungssicherheit
Einzelkämpfer	Teamarbeit
Persönliche Freiheit	Abstimmung mit Vorgesetzten / Investoren
Administrative Tätigkeiten, Akquise	Fokussierung auf Expertise
Höhere private Vorsorge	Versicherungsschutz
Selbstverwirklichung	Work-Life-Balance